

Vorlage-Nr. 14/50

öffentlich

Datum: 23.10.2014
Dienststelle: Fachbereich 72
Bearbeitung: Frau Montua/ Herr Retterath

Finanz- und Wirtschaftsausschuss	05.11.2014	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	14.11.2014	Beschluss
Sozialausschuss	18.11.2014	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Finanzielle Leistungen aus Mitteln der Ausgleichsabgabe an Einrichtungen zur
Teilhabe am Arbeitsleben - Förderung von Werkstätten für behinderte Menschen**

Beschlussvorschlag:

Der Förderung der Werkstattprojekte aus Mitteln der Ausgleichsabgabe wird gemäß Vorlage 14/50 zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	041.03.001	
Erträge:		Aufwendungen: €2.062.200
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan
Einzahlungen:		Auszahlungen:
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan		/Wirtschaftsplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

Zusammenfassung:

Mit dieser Vorlage schlägt die Verwaltung die Förderung von drei Werkstattprojekten mit Zinszuschüssen in Höhe von 1,4 Mio. € zu den Baukosten und 0,6 Mio. € Ausstattungskostenzuschuss aus Mitteln der Ausgleichsabgabe vor. Mit diesen Projekten werden insgesamt 280 Werkstattplätze neu geschaffen.

Konkret geplant sind Projekte in

- Leverkusen: 100 neue Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung
- Geilenkirchen: 100 neue Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung
- Köln-Marsdorf: 80 neue Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung

Der Bedarf dieser neu zu schaffenden Plätze begründet sich durch die stetig wachsende Zahl der leistungsberechtigten Personen mit einem Rechtsanspruch auf eine Werkstattbeschäftigung.

Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit-Regionaldirektion NRW-, Eigenmitteln des Trägers, die als Ergebnis der Bilanzprüfung dieser Werkstattträger 20 % der jeweiligen Maßnahme betragen, einem vom Träger aufzunehmenden Kapitalmarktdarlehen sowie einem (Zins-) Zuschuss aus Mitteln der Ausgleichsabgabe.

Begründung der Vorlage Nr. 14/50:

1. Vorbemerkung:

Mit dieser Vorlage schlägt die Verwaltung die Förderung von drei Werkstattprojekten mit einem Zuschuss aus Mitteln der Ausgleichsabgabe in Höhe von insgesamt bis zu 2.062.200 € vor. Mit diesen Projekten werden insgesamt 280 Werkstattplätze neu geschaffen.

Folgende Projekte sind konkret geplant:

Träger/WfbM	Zahl der geförderten Plätze	Zuschuss aus Mitteln der Ausgleichsabgabe	
		Bau	Ausstattung
	Neue zusätzliche Plätze		
Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/ Rhein-Berg gGmbH, Leverkusen	100	762.000 €	231.000 €
Prospex gGmbH, Heinsberg	100	653.400 €	231.000 €
Alexianer Werkstätten Köln GmbH	80	0	184.800 €
Gesamt	280	1.415.400 €	646.800 €

Die mit diesen Planungen verbundenen Platzzahlausweitungen sind unter Berücksichtigung der stetig steigenden Zahl der leistungsberechtigten Personen (jährlich rd. 800 Personen), die einen Rechtsanspruch auf eine Werkstattbeschäftigung haben, moderat.

Die Entscheidung über die Finanzierungsform wird jährlich in Abhängigkeit von der Höhe der vorhandenen öffentlichen Mitteln und des Gesamtvolumens aller zu finanzierenden Projekte sowie unter Berücksichtigung der vom Träger zu leistenden Eigenmittel neu getroffen.

In diesem Jahr stehen auf Grund der vom Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen erlassenen Haushaltssperre keine Mittel durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS) zur Verfügung.

Um für alle geplanten und dringend notwendigen Projekte mit einem gesamten Kostenvolumen von rd. 6,1 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung stellen zu können, ist auch in diesem Jahr die Finanzierung der Bauprojekte als Förderung durch Zinszuschüsse vorgesehen.

Die Zinszuschüsse in Höhe von bis zu 4 % werden in abgezinster, einmaliger Form bewilligt. Der Landschaftsverband Westfalen Lippe fördert ebenfalls in dieser Form. Um eine einheitliche Verfahrensweise in Nordrhein-Westfalen zu gewährleisten, wird der Abzinsungsfaktor für jedes Bewilligungsjahr durch ein abgestimmtes Berechnungsverfahren ermittelt. Der angegebene Mittelbedarf basiert auf einer Laufzeit der Darlehen und der Zinsbindung von max. 20 Jahren bei einem Abzinsungsfaktor von 0,8 % für das Jahr 2014.

Die Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit (RD) beteiligt sich an der Finanzierung ebenfalls mit einem Zinszuschuss zu einem vom Träger aufzunehmenden Kapitalmarktdarlehen in Höhe von 10 % des jeweiligen Gesamtkostenvolumens.

Finanzierung durch:	Bau	Ausstattung	Gesamt
Eigenmittel Träger	1.041.100 €	184.800 €	1.225.900 €
Kapitalmarktdarlehen mit Zinszuschuss BA	520.600 €	92.400 €	613.000 €
Kapitalmarktdarlehen mit Zinszuschuss Integrationsamt	3.643.900 €	--	3.643.900 € *
Integrationsamt	--	646.800 €	646.800 €
Gesamt	5.205.600 €	924.000 €	6.129.600 €
* Hierzu Zinszuschuss des Integrationsamtes in Höhe von bis zu 1.415.400 €			

Die Konditionen der Darlehen sind von der Bonität der Träger abhängig. Aufgrund dessen wird auch die konkrete Höhe der jeweiligen Zinszuschüsse variieren.

Daher ergibt sich für die nachfolgend unter Ziffer 2 aufgeführten Bau- und Ausstattungsobjekte ein Förderbedarf aus Mitteln der Ausgleichsabgabe in Höhe von insgesamt bis zu 1.415.400 € im Rahmen der Zinszuschussförderung sowie 646.800 € als Zuschüsse für die Ausstattungsförderung.

Neben den o.g. Projekten informiert die Verwaltung über Planungen weiterer Werkstattträger, deren Zuschussvolumen jeweils unter 100.000 € liegen und für die somit eine Beschlussfassung durch die politische Vertretung nicht erforderlich ist. Diese Maßnahmen werden unter Ziffer 3 der Vorlage nachrichtlich aufgeführt.

2. Förderprojekte

2.1. Neubau einer Zweigwerkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen in Leverkusen, Campusallee, mit 100 Plätzen

**Bauherr: Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/ Rhein-Berg gGmbH
von-Ketteler-Str. 214 in Leverkusen**

**Betreiber: PBH Papierservice „Britanniahütte“ gGmbH, Britanniahütte 10
in Bergisch Gladbach**

Bedarfsdarstellung

Die PBH Papierservice „Britanniahütte“ gGmbH ist der für den Rheinisch-Bergischen Kreis und die Stadt Leverkusen zuständige Träger von Werkstätten für Menschen mit einer psychischen Behinderung. Hauptgesellschafter der PBH ist die Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/ Rhein-Berg gGmbH (LHW), die auch Bauherr der Neubaumaßnahme ist. Die LHW wird das Gebäude später an die PBH vermieten. Die PBH gGmbH verfügt bisher nur über eine Betriebsstätte mit 115 anerkannten Plätzen, die sich in einem angemieteten Gebäude in Bergisch Gladbach befindet (in der Stadt Leverkusen gibt es bisher keine

Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung). Auf den 115 anerkannten Plätzen sind bereits 168 Personen, davon 105 Männer und 63 Frauen, beschäftigt, dies entspricht einer Auslastungsquote von 146 %.

Laut Aussage des Trägers wohnen ca. 60 der Beschäftigten der PBH in Leverkusen und werden auch dorthin wechseln, sobald es dort eine Betriebsstätte gibt. Dies bestätigen auch die Aussagen der zuständigen Fallmanagerin, wonach im dortigen Fachausschuss regelmäßig nach der Eröffnung einer Betriebsstätte in Leverkusen gefragt wird.

Der Standort Bergisch Gladbach wird durch einen Neubau in Leverkusen eine deutliche Entlastung erfahren.

Aus dem eingereichten Bedarfserhebungsbogen ergibt sich unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge der letzten 5 Jahre und der Prognosen für die nächsten 5 Jahre ein Bedarf von rd. 70 weiteren Plätzen.

Um die aktuelle, hohe Auslastungsquote zu senken sowie den prognostizierten Bedarf zu decken, hat der Träger versucht, geeignete Räumlichkeiten in Leverkusen anzumieten. Da auch nach langwieriger Suche keine geeignete Immobilie zur Anmietung gefunden werden konnte, wird daher jetzt alternativ ein Neubau geplant.

Standort und Planung

Der Standort für den Neubau befindet sich in der „neuen Bahnstadt Opladen“. Es handelt sich hier um ein relativ neues Gewerbegebiet, das in zentraler Lage auf einem ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerk der Deutschen Bahn entsteht. Die Neue Bahnstadt Opladen GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Leverkusen und hat der PBH ein sehr gut geeignetes Grundstück angeboten, das die Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/ Rhein-Berg gGmbH nach Abstimmung mit dem LVR gekauft hat. Das Gewerbegebiet ist sehr gut an den ÖPNV angeschlossen.

Das umliegende Gewerbegebiet eröffnet der Werkstatt zudem die Möglichkeit der Generierung zusätzlicher Aufträge, aber auch der Schaffung neuer Arbeitsplätze (betriebsintegrierte Beschäftigungen; Vermittlungen auf den Allg. Arbeitsmarkt).

Es wird ein zweigeschossiger Baukörper entstehen, der verschiedene große Arbeitsbereiche, Räume für den Berufsbildungsbereich und Eingangsverfahren sowie ein Lager und die notwendigen Funktionsbereiche vorsieht. Im zweiten Obergeschoss sind neben einem weiteren Produktionsbereich die Kantine und die Küche, die Verwaltung und Schulungsräume vorgesehen.

Die Planung wurde durch den LVR-Fachbereich Sozialhilfe I und den Fachbereich Querschnittsaufgaben und Dienstleistungen (Bauten fremder Träger) des Dezernats 7 beratend begleitet.

Kosten

Ausgehend von Pro-Platz-Kosten von 28.025,- € und 21,4 qm pro Platz ergibt sich bei 100 Plätzen ein Gesamtvolumen von 2.802.500,- € für den Bau.

Für die Ausstattung der 100 neuen Plätze ist ein Gesamtbetrag von 330.000,- € vorgesehen.

Die Finanzierung dieses Projektes ist wie folgt vorgesehen:

	Bau	Ausstattung
Eigenmittel Träger	560.500 €	66.000 €
Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit	280.300 €	33.000 €
Kapitalmarktdarlehen mit Zinszuschuss Integrationsamt	1.961.700 €* 	0
LVR-Integrationsamt	0	231.000 €
Summe	2.802.500 €	330.000 €
* Hierzu Zinszuschuss des Integrationsamtes in Höhe von bis zu 762.000 €		

2.2 Neubau einer Zweigwerkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen in Geilenkirchen, Friedrich-Krupp-Straße/ August-Thyssen-Straße

Träger: Prospex gGmbH, Laakstr. 19 in 52525 Heinsberg

Bedarfsdarstellung

Die Prospex gGmbH ist der für den Kreis Heinsberg zuständige Träger von Werkstätten für Menschen mit einer psychischen Behinderung. Die Prospex gGmbH verfügt derzeit über zwei Betriebsstätten mit insgesamt 250 anerkannten Plätzen. Hierfür wird ein angemietetes Gebäude in Heinsberg und ein im Eigentum des Trägers befindliches Gebäude in Erkelenz genutzt. Auf den 250 anerkannten Plätzen sind aktuell bereits 301 Personen beschäftigt, davon 160 Männer und 141 Frauen, dies entspricht einer Beschäftigungsquote von 120 %.

Aus dem eingereichten Bedarfserhebungsbogen ergibt sich, dass unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge der letzten 5 Jahre und der Prognosen für die nächsten 5 Jahre jährlich ca. 20 zusätzliche Arbeitsplätze (also 100) geschaffen werden müssten, um den Bedarf zu decken. Bei Bedarfsrückgang könnte die angemietete Zweigstelle in Heinsberg aufgegeben werden.

Standort und Planung

Die Prospex gGmbH plant, eine neue Betriebsstätte in Geilenkirchen zu errichten und hat hierzu ein städtisches Grundstück im Industriegebiet Niederheit erworben. Das Grundstück wurde im Vorfeld mit dem LVR-Fachbereich Sozialhilfe I und dem Fachbereich Querschnittsaufgaben und Dienstleistungen (Bauten fremder Träger) des Dezernats 7 besichtigt.

Das Grundstück ist ca. 4.600 qm groß und gut an die Autobahn und die Deutsche Bahn angebunden. Weiterhin wurden bereits Gespräche mit den örtlichen Verkehrsbetrieben geführt. Danach wird – sofern dort die Arbeitsplätze für die Menschen mit Behinderung entstehen- eine neue Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe des Betriebes eingerichtet.

Somit ist das Grundstück insgesamt sehr gut zum Betrieb einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung geeignet.

Der Standort Geilenkirchen ist für eine neue Zweigstelle sehr vorteilhaft, da es im südlichen Kreisgebiet noch keine Beschäftigungsplätze für Menschen mit psychischer Behinderung gibt. Die Menschen, die in Geilenkirchen wohnen, fahren z.Zt. entweder nach Erkelenz oder nach Heinsberg. Die neue Zweigstelle bietet den Vorteil, dass die Menschen zukünftig wohnortnah arbeiten können.

Die Prospex GmbH arbeitet bereits für zwei große Firmen aus Geilenkirchen. In dem Industriegebiet sind zudem viele Betriebe angesiedelt, die als potentielle weitere Auftraggeber für Prospex infrage kommen sowie auch die Chance auf zusätzliche betriebsintegrierte Arbeitsplätze oder Vermittlungen auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt erhöhen könnten.

Es wird ein eingeschossiger Baukörper entstehen, der einen großen, bei Bedarf unterteilbaren Arbeitsbereich für verschiedene Produktionen und einen kleineren Bereich für eine Metallwerkstatt sowie ein Lager und die notwendigen Funktionsbereiche vorsieht.

Die Planung wird durch den LVR-Fachbereich Sozialhilfe I und den Fachbereich Querschnittsaufgaben und Dienstleistungen (Bauten fremder Träger) des Dezernats 7 beratend begleitet.

Kosten

Ausgehend von Pro-Platz-Kosten von 24.031,- € und 20,8 qm pro Platz ergibt sich bei 100 Plätzen ein Gesamtvolumen von 2.403.100,- € für den Bau.

Für die Ausstattung der 100 neuen Plätze ist ein Gesamtbetrag von 330.000,- € vorgesehen.

Die Finanzierung dieses Projektes ist wie folgt vorgesehen:

	Bau	Ausstattung
Eigenmittel Träger	480.600 €	66.000 €
Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit	240.300 €	33.000 €
Kapitalmarktdarlehen mit Zinszuschuss Integrationsamt	1.682.200 €* 	0
LVR-Integrationsamt	0	231.000 €
Summe	2.403.100 €	330.000 €
* Hierzu Zinszuschuss des Integrationsamtes in Höhe von bis zu 653.400 €		

2.3 Ausstattung eines Anmietobjektes der Alexianer Werkstätten GmbH in Köln-Marsdorf

Träger: Alexianer Werkstätten GmbH Gremberghovener Str. 32 in 51149 Köln

Bedarfsdarstellung

Die Alexianer Werkstätten GmbH ist in Köln Träger von Werkstätten für Menschen mit psychischer Behinderung mit insgesamt 590 anerkannten Plätzen in sechs

Betriebsstätten. Im Bereich der Stadt Köln haben die drei für diesen Personenkreis anerkannten Werkstattträger (Alexianer Werkstätten Köln GmbH, GWK Köln GmbH, Caritas-Werkstätten Köln) - historisch bedingt - keine aufeinander abgestimmten definierten Einzugsbereiche. Zum 31.03.2014 waren auf den insgesamt 867 anerkannten Arbeitsplätzen aller drei Werkstattträger 1.222 Personen beschäftigt, dies entspricht einer derzeitigen Auslastung der anerkannten Arbeitsplätze von 141 %.

Im gemeinsam erstellten Erhebungsbogen gehen die drei Träger für die nächsten fünf Jahre von einem Netto-Zuwachs von 40 Menschen pro Jahr in Köln aus, die einen Arbeitsplatz in einer Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung benötigen. Diese Steigerung entspricht dem durchschnittlichen Netto-Zuwachs der letzten fünf Jahre.

Aktuell werden von den Alexianer Werkstätten in Köln an allen Standorten insgesamt bereits 829 Menschen mit psychischer Behinderung beschäftigt, davon 522 Männer und 307 Frauen, die Auslastung nur für die Alexianer-Werkstätten beläuft sich somit auf ebenfalls rd. 141 %.

Um den derzeitigen sowie den prognostizierten Bedarf zu decken, hat der Träger jetzt ein weiteres Gebäude in Köln-Marsdorf angemietet. Insgesamt soll eine Betriebsstätte mit 80 Arbeitsplätzen (60 Plätze für Menschen mit einer psychischen Behinderung und 20 Plätze für Menschen mit einer schweren Autismus-Spektrum-Störung) entstehen.

Standort und Planung

Der Träger hat auf dem Gelände Toyota-Allee 23-25 in Köln-Marsdorf ein Gebäude angemietet, in dem die neuen Arbeitsplätze entstehen sollen. Bei dem Gebäude handelt es sich um eine ehemalige Druckerei, die in einem bestehenden Gewerbegebiet liegt. Öffentliche Verkehrsmittel sind in unmittelbarer Nähe fußläufig zu erreichen.

Im Erdgeschoss soll der Technikbereich und im 1. Obergeschoss der Bürobereich entstehen.

Die Essensversorgung kann über die Kantine der Firma Toyota erfolgen. Es sind aber auch mehrere Supermärkte in direkter Nachbarschaft vorhanden.

Die Alexianer Werkstätten GmbH plant hier eine Kooperation mit der Firma Lorenz Montagesystem, die für Photovoltaik-Anlagen bzw. Solarthermieplatten die Montagesysteme fertigt. Hieraus sollen sich insbesondere neue Tätigkeitsfelder für die Werkstattbeschäftigten ergeben.

Die Planung wurde durch die LVR-Fachbereiche Sozialhilfe I und II und den Fachbereich Querschnittsaufgaben und Dienstleistungen (Bauten fremder Träger) des Dezernats 7 beratend begleitet. Das Raumprogramm wurde ebenfalls mit dem technischen Berater der Agentur für Arbeit abgestimmt.

Finanzierungsbedarf

Ausgehend von Pro-Platz-Kosten von 3.300,00 € ergibt sich bei 80 Plätzen ein Gesamtvolumen von 264.000,- € für die Ausstattung.

Die Finanzierung dieser Ausstattungsmaßnahme ist wie folgt vorgesehen:

	Ausstattung
Eigenmittel Träger	52.800 €
Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit	26.400 €
LVR-Integrationsamt	184.800 €
Summe	264.000 €

3. Weitere Projekte

Das Zuschussvolumen aus Mitteln der Ausgleichabgabe für die weiteren in diesem Jahr geplanten Maßnahmen liegt jeweils unter 100.000 €, sodass diese nicht Gegenstand des Beschlusses sind. Sie werden jedoch nachrichtlich aufgeführt.

Geplant ist die **Förderung der Ausstattung** eines Anmietobjektes in Essen mit 50 Plätzen und einem Fördervolumen von 99.000 € sowie eines Erweiterungsbaus mit 30 zusätzlichen Beschäftigungsplätzen und einem Fördervolumen von 69.300 € in Nettetal-Breyell. Auch bei diesen Projekten wurde die erforderliche Bedarfsprüfung durchgeführt.

Die Maßnahmen werden ebenfalls durch die Regionaldirektion durch die Bewilligung von Zinszuschüssen zum Kapitalmarktdarlehen und aus Eigenmitteln finanziert.

4. Gesamtbetrag aus Mitteln der Ausgleichsabgabe

Für die unter Ziffern 2 bis 3 dargestellten Maßnahmen sollen aus Mitteln der Ausgleichsabgabe insgesamt bis zu 1.415.400 € als Zinszuschuss und 646.800 € (zuzüglich 168.300 € für die nachrichtlich aufgeführten Maßnahmen) als Zuschuss zur Ausstattung zur Verfügung gestellt werden.

Der Aufwand ist, da aus der Ausgleichsabgabe finanziert, nicht umlagerelevant. Die Haushaltsmittel sind in den Haushaltsplanungen der Jahre 2014 ff. berücksichtigt.

In Vertretung

B a h r - H e d e m a n n